



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 308/14

Federführung:

FB Organisation und Personal

Sachbearbeitung:

Holger Heß

Datum:

15.09.2014

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	07.10.2014	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	08.10.2014	NICHT ÖFFENTLICH
Gemeinderat	05.11.2014	ÖFFENTLICH

Betreff: Einrichtung eines Fachbereichs Sport und Gesundheit

Bezug SEK: alle Masterpläne, vor allem Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot"

Bezug: Vorl. Nr. 268/14

Anlagen: Organigramm Fachbereich Sport und Gesundheit
Organigramm Fachbereich Bildung und Familie, Arbeitsstand September 2014
Würzburger Erklärung „Gesundheit möglich machen – Prävention stärken!“

Beschlussvorschlag:

1. Im Dezernat II wird zum 1.1.2015 ein neuer Fachbereich mit der Bezeichnung Sport und Gesundheit eingerichtet. Der Fachbereich erhält die Ordnungsziffer 55.
2. Im Vorgriff auf den Stellenplan 2015 wird für den Fachbereich Sport und Gesundheit die neue Stelle einer / eines Kommunalen Gesundheitsförderin / Gesundheitsförderers zur öffentlichen Ausschreibung und Besetzung freigegeben. Die Eingruppierung erfolgt je nach Qualifikation max. aus EG 12 TVÖD.
3. Der seitherige Fachbereich Bildung, Familie, Sport wird zum 1.1.2015 in Fachbereich Bildung und Familie umbenannt.

Sachverhalt/Begründung:

Für die eilige Leserin und den eiligen Leser

Mit dem neuen Fachbereich Sport und Gesundheit bringt die Stadt Ludwigsburg zwei Handlungsstränge zusammen, die auf Bewährtem aufbauend einen wichtigen neuen Impuls für die nachhaltige Stadtentwicklung geben werden. Die Aufbauorganisation ist bewusst schlank gewählt. Bei Bedarf und entsprechender Gegenfinanzierung können projektbezogen befristete zusätzliche Ressourcen die Wirkung erhöhen. Ein Erfolgsfaktor für die neue Struktur besteht darin, alle lokalen Akteure einzubinden, keine Doppelstrukturen zu schaffen, sondern im „Miteinander“ Synergien zu nutzen. Im Fachbereich Bildung und Familie entsteht durch das „Zusammenrücken“ von Stadtbibliothek und Volkshochschule ein zukunftsfähiges Wissenszentrum, über das separat berichtet wird.

Neuer Fachbereich Sport und Gesundheit

Der Bedeutung des Sports in Ludwigsburg angemessen, ist die Verortung in einem eigenen, neuen Fachbereich. Mit der bisherigen Verortung im FB Bildung, Familie, Sport konnten wichtige

Strukturen aufgebaut werden (z.B. Jugendbegleiter, etc.), die weiter Bestand haben. Die seitherige Abteilung Sport geht 1:1 in den neuen Fachbereich über. Ergänzend und neu in der Stadtverwaltung, wird als „zweites Standbein“ des Fachbereichs Sport und Gesundheit das Themenfeld Kommunale Gesundheitsförderung aufgebaut.

Die Gesunderhaltung der Menschen steht in Baden-Württemberg im Mittelpunkt. Allen Menschen wird die Chance gegeben, von Geburt an so gesund wie möglich aufzuwachsen und zu leben. Gesundheit wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen und ist in allen Politikbereichen verankert, alle Akteure stimmen ihr Handeln ab. Die Menschen werden vor Ort unterstützt, ihre Lebenswelt und ihr Leben nach ihren Vorstellungen gesundheitsförderlich zu gestalten. (Auszug aus Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg, Juli 2014)

Die Gesundheit in den Städten wird zu einem immer wichtigeren Thema und zu einer zunehmend anspruchsvollen Aufgabe. Die Gesundheit der Menschen in den Städten wird entscheidend durch ihre Lebens- und Arbeitswelt, durch die Beschaffenheit ihrer natürlichen und sozioökonomischen Umwelt sowie durch die Qualität und Zugänglichkeit der für die soziale und gesundheitliche Betreuung der Bürgerinnen und Bürger bestimmten Dienste bestimmt. Damit wird deutlich, dass das Handlungsfeld Gesundheit alle Bereiche der nachhaltigen Stadtentwicklung in Ludwigsburg durchdringt.

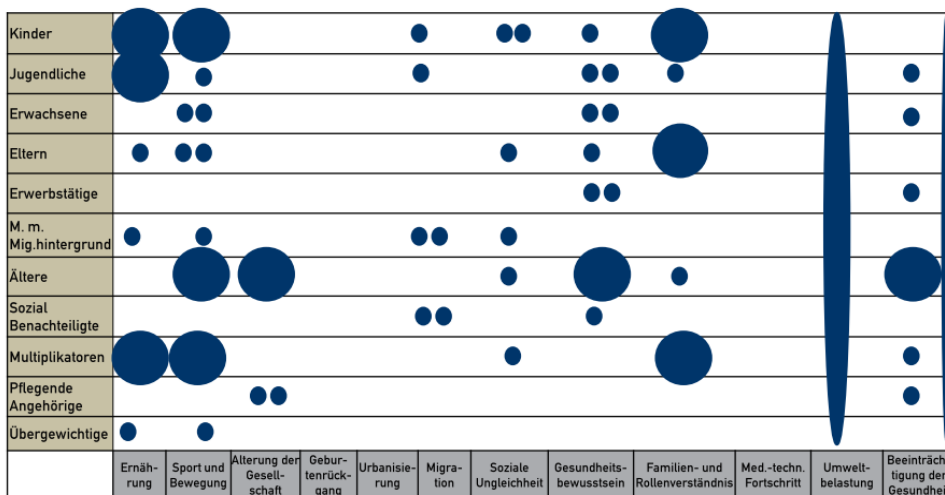
Kommunen eignen sich zudem in hervorragender Weise, um die in Baden-Württemberg in großer Zahl vorhandenen gesundheitsförderlichen Angebote zu bündeln. Die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort ermöglicht zu überprüfen, welche Zielgruppen bislang durch Gesundheitsförderung und Prävention erreicht werden und welche nicht. Angebote können an die Lebenswelten und Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen angepasst und bestehende örtliche Ressourcen zur Förderung der Gesundheit gebündelt werden. Bedarfsangepasste Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention können aufgebaut werden. (Auszug aus Handbuch zur Kommunalen Gesundheitsförderung, „Gesund Aufwachsen und Leben in Baden-Württemberg“, Februar 2012).

Aufbauen darauf hat die studentischen Unternehmensberatung OSCAR im Auftrag der Stadt eine Bestandsanalyse zum Thema Gesundheit erstellt. Dabei wurden auch Kooperationspartner befragt und Benchmarks zu vergleichbaren Städten erstellt. Auf einzelne Blitzlichter wird im Folgenden kurz eingegangen.

2. BESTANDSANALYSE



Es bestehen viele Angebote, die spezifisch Zielgruppen und Themen abdecken



Bei der Auswertung der leitfadengestützten Interviews mit Kooperationspartnern und Nutzern und der Bestandsanalyse wurde deutlich, dass einerseits ein breites und gut angenommenes Angebot besteht. Die Rückmeldungen waren überwiegend konstruktiv-positiv! Andererseits wurde erkennbar, dass die Ziel-

gruppen unterschiedlich intensiv erreicht werden und nicht alle Themenfelder „bearbeitet“ werden.

Beim „Blick über den Tellerrand“ hat OSCAR festgestellt, dass es in Deutschland kaum kreisangehörige Städte gibt, die das Thema Kommunale Gesundheitsförderung ganzheitlich angehen. Eine Einbettung darüber hinaus in ein nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept wird ohnehin eine Ludwigsburger Besonderheit sein.

Aus den Benchmarks lassen sich für die künftige Arbeit des neuen Fachbereichs Sport und Gesundheit interessante Aspekte ableiten. So wird es zum Beispiel darum gehen, mit Kooperationspartnern und stadtteilbezogenen Angeboten die Menschen „vor Ort“ zu Gesundheitsthemen anzusprechen. Sport und Gesundheit als Event zum Einstieg oder jährlich im Veranstaltungskalender der Stadt verankert, um dann durch die Vernetzung und gegebenenfalls Ergänzung bestehender Strukturen langfristige Wirkungen zu erzielen.

2. BENCHMARK



Durch die internationale Ausweitung des Benchmarks wurden weitere Gesundheitsangebote gefunden

Klagenfurt, AT

- Ideenwettbewerb zum Thema gesunde Ernährung

Lugano, CH

- Orientierungslauf
- „Vitaparcours“ Laufstrecke mit Sportstationen

Luzern, CH

- Informations- und Linksammlung zu Betrieblicher Gesundheitsförderung für KMU auf der Homepage
- „Luzern geht gern“ Aktivitätserfassung mittels Schrittzählern und zusätzlicher Homepage über sechs Wochen
- „Open Sunday“ Öffnung lokaler Sporthallen und -anlagen für Kinder und Jugendliche mit qualifizierten Übungsleitern

Brighton & Hove, UK

- „Leisure Card“ Ermäßigte Teilnahme an ausgewählten Aktivitäten für sozial Benachteiligte Bürger
- „TAKEPART Festival“ 2-wöchige Veranstaltung mit Vorstellung lokaler Sport- und Bewegungsangebote
- Sport- und Aktivitätsstrategie mit 5-Jahres Strategie und jährlich aktualisierten Zielen
- Sportforum als Plattform für Bürgerbeteiligung und Austausch lokaler Akteure
- Geführte Spaziergruppen
- Temporär aufgestellte Tischtennisplatten im gesamten Stadtgebiet
- Jährliche Auszeichnung für Ehrenamtliche, Initiativen, Vereine, Teilnehmer im Bereich Sport und Bewegung

Stoke-on-Trent, UK

- „Go5“ finanzielle Förderung von bis zu fünf Aktivitäten pro Woche für sozial benachteiligte Bürger



20.08.2014

7

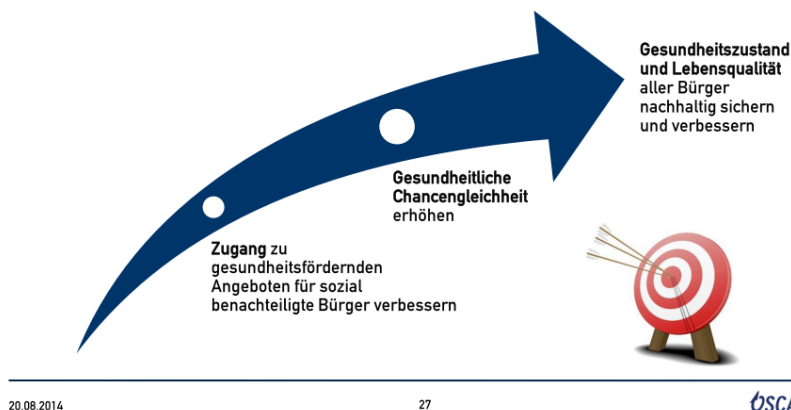
OSCAR|EP

3. 2 NIEDRIGSCHWELIGE ANGEBOTE



Durch niedrigschwellige Angebote soll die gesundheitliche Gesamtsituation in Ludwigsburg verbessert werden

ZIELE



20.08.2014

27

OSCAR|EP

Ein besonderer Aspekt bei der Expertise von OSCAR ist die Frage „mit welchen Angeboten können wir die gesundheitliche Situation von sozial Benachteiligten verbessern?“

Hierzu führt das Gutachten unter anderem aus, dass es wichtig sein wird, mit niederschweligen und „aufsuchenden“ Angeboten die Menschen direkt in ihrer Lebenssituation anzusprechen. Anknüpfend an bereits bestehende Projekte und Initiativen wird es darum gehen, Gesundheitsför-

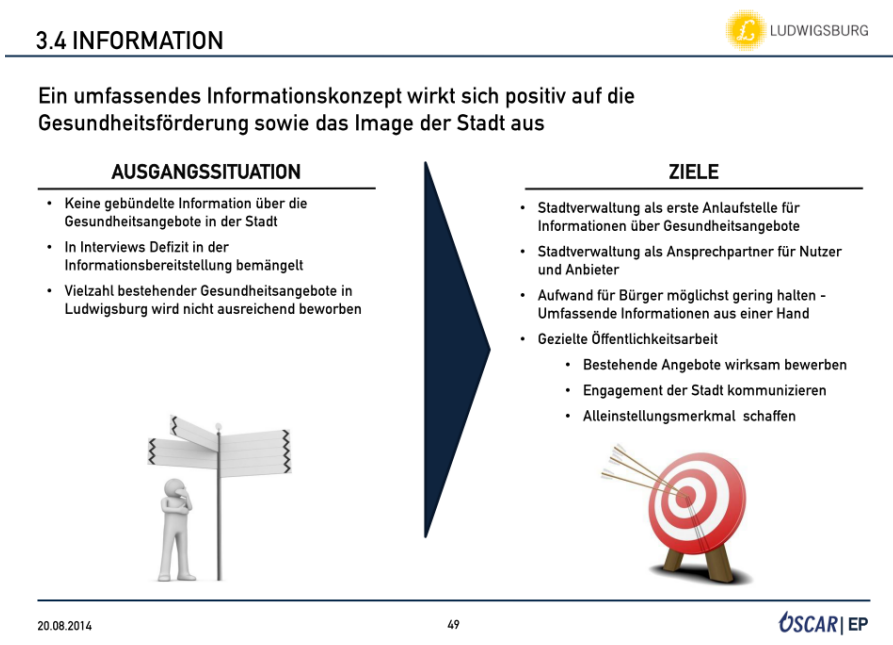
derung in Verbindung mit sozialer Einbindung ganzheitlich zu betrachten. „Begegnung und Gemeinschaft als Instrument zur Gesundheitsförderung“.

Orientiert am etablierten Projekt KiFa könnte ein Informations- und Fortbildungsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen aufgebaut werden, zum Beispiel:

- Ausbildung von Mitgliedern der Zielgruppe zu Gesundheitsmentoren

- Festgelegtes Programm zur Vermittlung von gesundheitsrelevantem Wissen
- Spezifisches Programm für unterschiedliche Zielgruppen z.B. Ältere Menschen, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Arbeitslose
- Kleingruppengespräche, Gastvorträge und Workshops zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen

Der Erfolg der Stadt Ludwigsburg bei der Aufgabe der Kommunalen Gesundheitsförderung hängt maßgeblich auch davon ab, wie über das Angebot informiert wird und wie die Bürgerinnen und Bürger dabei beteiligt werden. OSCAR regt unter anderem an, das Thema Gesundheit als eigenes Themenfeld in die nächste Zukunftskonferenz (2015) zu integrieren. Desweiteren könnte ein Forum „Gesundheit“ für engagierte Bürgerinnen und Bürger eingerichtet werden, mit dem Ziel, das bürgerschaftliche Engagement in diesem Bereich zu bündeln.



Vor diesem Hintergrund ist auch zu prüfen, ob die Stadt Ludwigsburg dem Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland beitrifft. Auf die in der Anlage beigefügte „Würzburger Erklärung“ wird verwiesen. Die Verwaltung wird dazu spätestens im 2. Halbjahr 2015 den gemeinderätlichen Gremien einen Entscheidungsvorschlag unterbreiten.

Kommunale Gesundheitsförderung

Die Personalausstattung des neuen Fachbereichs orientiert sich zunächst am status quo, d.h. an den Ressourcen aus der ehemaligen Abteilung Sport. Dies reicht jedoch nicht aus, um das Thema Kommunale Gesundheitsförderung aufzubauen, strategisch voranzubringen und letztlich auch operativ umzusetzen. Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, eine zusätzliche feste Stelle einzurichten.

Die neue Aufgabe der kommunalen Gesundheitsförderung wirkt in die Stadtgesellschaft hinein. Dafür wird eine Person mit einem abgeschlossenen einschlägigen Studium (z.B. Gesundheitsmanagement) und entsprechender Erfahrung mit Kooperationsprojekten gesucht. In Abhängigkeit von möglichen temporären Förderprojekten (ganz oder zumindest teilweise Kostendeckung) ist darüber hinaus vorstellbar, befristet weitere Kapazität bereit zu stellen. Das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung (vgl. Vorl. Nr. 127/14, „Wie die Stadt Ludwigsburg die Gesundheit ihrer Mitarbeiterschaft fördert) verbleibt wie bisher als nach innen gerichtete Aufgabe und wichtiger Teilaspekt der ganzheitlichen Personalentwicklung im Fachbereich Organisation und Personal.

Fachbereich Bildung und Familie

Das in der Anlage beigefügte Organigramm für den Fachbereich Bildung und Familie ist als

Werkstattbericht zu sehen: Der Organisationsentwicklungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, ein Bericht dazu soll spätestens Anfang 2015 erfolgen. Geplant ist, die Jugendarbeit stärker zu positionieren und in einer eigenen Abteilung zu verorten. Die Schnittstelle „Schulsozialarbeit“ zur Abteilung Schule wird definiert und eine enge Zusammenarbeit sichergestellt. Die Abteilungen Stadtbibliothek und Volkshochschule „rücken enger zusammen“, geplant ist die Einrichtung eines Wissenszentrum, um die Synergien zum Beispiel in der inhaltlichen oder edv-technischen Zusammenarbeit besser nutzen zu können.

Unterschriften:

Nitzsche

Verteiler:
Alle FBe/1